

Gesang

EINLEITUNG

1

v₁ Die Jünger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern. Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem anderen fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr? Er antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: Du sagst es. *Mt 26,19–25*

938
1 v₂ Als Jesus mit seinen Jüngern nach dem Abendmahl hinausgeht in die ungeschützte Nacht, da beginnt eine lange Dunkelheit: Verlassenheit – Angst – Kampf – Verrat – Gefangennahme – Verurteilung – Tod. Er bittet seine Freunde, in dieser langen Nacht bei ihm zu bleiben: „Bleibet hier und wachet mit mir, damit ihr nicht in Versuchung fallt!“ Sie tun es nicht – sie schlafen –, das macht für ihn die Nacht noch dunkler.

v₃ In dieser Stunde haben wir die Möglichkeit, mit ihm zu wachen und zu beten; mit ihm zu bangen, seine Nacht zu teilen, nachzufühlen, was er gefühlt hat.

Stille

Gesang → z. B. „Bleibet hier, und wachet mit mir“ (Nr. 286)

2 ANSTOß NEHMEN

v₁ Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. *Mt 26,30–32*

v₂ Jesus, an dir Anstoß nehmen – das tue ich manchmal auch. Es ist schwer, dich zu verstehen. Jetzt auch wieder: Du lieferst dich einfach aus. – Ohne Gegenwehr – ist das nicht unvernünftig? Wie kannst du nur dein Leben so aufs Spiel setzen? Dein Leben, ohne das viele nicht leben können. Es ist schwer, nicht an dir Anstoß zu nehmen. Und Herr, das Leid auf dieser Welt, warum lässt du es zu?

Stille

V₃ Jesus, wenn mich Fragen und Zweifel quälen,
A bleibe bei mir und zeig mir den Weg.

938

2

V₃ Wenn ich dich nicht mehr verstehe,
A bleibe bei mir und zeig mir den Weg.

V₃ Wenn mir alles sinnlos erscheint,
A bleibe bei mir und zeig mir den Weg.

V₃ Wenn meine Gedanken und Pläne durchkreuzt werden,
A bleibe bei mir und zeig mir den Weg.

Gesang

ENTSCHEIDUNG

3

V₁ Petrus antwortete Jesus und sagte zu ihm: Und wenn alle an dir Anstoß nehmen – ich niemals! Jesus entgegnete ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nie verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle anderen Jünger. *Mt 26,33–35*

V₂ Jesus, wie ist dir wohl zumute bei diesen großen Worten – in dieser Situation? Alle versprechen dir die Treue – und du weißt schon, wie brüchig ihre Worte sind. Und doch – auch wenn sie schwach sind – sie haben sich wenigstens für dich entschieden. Habe ich mich eigentlich schon einmal richtig für dich entschieden? Habe ich schon einmal gesagt: Ich will dir folgen, möchte aus der Verbindung mit dir leben, möchte tun, was du den Christen aufgetragen hast? Habe ich es wenigstens versucht, trotz meiner Schwächen?

Stille

938 V₃ Jesus, du kennst mich,
3 A erbarme dich meiner.

V₃ Du nimmst mich an trotz meiner Schwachheit,
A erbarme dich meiner.

V₃ Du forderst eine Entscheidung von mir,
A erbarme dich meiner.

V₃ Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben,
A erbarme dich meiner.

Gesang

4 ANGST

V₁ Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den

gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da. *Mt 26,36-46*

V₂ Jesus, wie sehr bist du doch Mensch. Du hast Angst – zitterst. Vielleicht ist auch die Versuchung da in dir: wegzugehen, zu fliehen vor dieser letzten Konsequenz, zurückzugehen nach Galiläa, unterzutauchen.

Aber das hieße: die Menschen im Stich lassen, die Armen, die keinen Sinn in ihrem Leben sehen, die Gott nicht mehr finden können. Nein, du ersparst dir nichts. Du lebst dein Leben zu Ende, du gehst den Weg, den Gott dir zeigt, bis zur letzten Konsequenz: Weg Gottes unter uns Menschen.

Du bräuchtest die Nähe, das Gebet der Deinen. Aber sie schlafen. Auch ich habe Angst mich ganz auf dich einzulassen. Du verlangst viel von mir. Gib mir Mut, dir zu folgen.

Stille

V₃ Jesus, du bist deinen Weg gegangen,
A gib mir Mut, dir zu folgen.

V₃ Auch wenn es nicht immer leicht ist,
A gib mir Mut, dir zu folgen.

V₃ Trotz meiner Schwächen und Unzulänglichkeiten
A gib mir Mut, dir zu folgen.

V₃ In den täglichen Herausforderungen
A gib mir Mut, dir zu folgen.

938 GEFANGENNAHME

5

V₁ Noch während Jesus redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest. Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest. *Mt 26,47-50*

V₂ Jesus, von einem Freund wirst du verraten. Von einem, mit dem du dein Brot – dein Leben geteilt hast. Ein schrecklicher Kuss wird hier gegeben: dieses zärtliche Zeichen der Liebe, der Vertrautheit, der Geborgenheit, wird zur Möglichkeit, dass Hass und Gewalt zuschlagen können. Tiefer kann ein Freund den anderen nicht fallen lassen. Was magst du nur empfinden?

Stille

V₃ Jesus, von deinen Jüngern verlassen,
A erbarme dich meiner.

V₃ Jesus, von einem Freund verraten,
A erbarme dich meiner.

V₃ Jesus, der Freiheit beraubt,
A erbarme dich meiner.

V₃ Jesus, dem Hass und der Gewalt ausgeliefert,
A erbarme dich meiner.

VERLEUGNUNG DURCH PETRUS

938

V₁ Darauf nahmen sie ihn fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus folgte von weitem. Mitten im Hof hatte man ein Feuer angezündet und Petrus setzte sich zu den Leuten, die dort beieinandersaßen. Eine Magd sah ihn am Feuer sitzen, schaute ihn genau an und sagte: Der war auch mit ihm zusammen. Petrus aber leugnete es und sagte: Frau, ich kenne ihn nicht. Kurz danach sah ihn ein anderer und bemerkte: Du gehörst auch zu ihnen. Petrus aber sagte: Nein, Mensch, ich nicht! Etwa eine Stunde später behauptete wieder einer: Wahrhaftig, der war auch mit ihm zusammen; er ist doch auch ein Galiläer. Petrus aber erwiderte: Mensch, ich weiß nicht, wovon du sprichst. Im gleichen Augenblick, noch während er redete, krächte ein Hahn. Da wandte sich der Herr um und blickte Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das, was der Herr zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich. *Lk 22,54–62*

6

V₂ Wieder ein Freund, auf den du so viel Hoffnung setztest. Er leugnet, dich zu kennen. Du hast Petrus dein ganzes Leben offengelegt: deine Liebe, deine Ängste, deine Hoffnungen; Gott, die Quelle deines Lebens; alles hast du vor ihm offengelegt. Und jetzt behauptet er: „Ich kenne ihn nicht“. Aber er fängt sich. Er schämt sich nicht, darüber zu weinen. Er weiß, dass deine Liebe größer ist als seine Feigheit. Weiß ich, dass deine Liebe größer ist, als meine Untreue? Kenne ich dich? Wie oft habe ich dich schon verraten und so getan, als gehörte ich nicht zu dir?

*Stille*938 V₃ Jesus, für deine Liebe

6 A danke ich dir.

V₃ Für deine Treue zu mir

A danke ich dir.

V₃ Für deine Geduld mit mir

A danke ich dir.

V₃ Für dein Ja zu mir

A danke ich dir.

V₃ Jesus, du bist in die Nacht hinausgegangen im Schutz deiner Freunde. Nun sind auch sie weg. Du bist ausgeliefert an die Soldaten, die ihren Spott mit dir treiben, die dich von einem zum anderen schleppen. Du bist verlassen. Endgültig allein. Alles ist dunkel – eine lange Nacht.